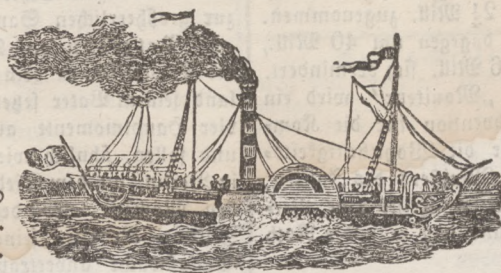


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anferate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Berlin. Die Vorbereitungen zur Feier der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria werden, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, von Seiten der Stadt Berlin mit großem Eifer betrieben. Als Fest- und Ehrengeschenk hat der Magistrat einen Tisch nebst Vase und zwei hohe Candelaber aus Silber bestimmt. Dieses Werk ist in voller Arbeit, dürfte aber kaum bis zum 28. Jan. vollendet sein. Der erste Empfang des neuvermählten Paares wird an der Grenze des Reichslandes stattfinden, bis wohin sich die berittenen Körperschaften, als die Kaufleute, die Schlächter-Innung &c. begeben werden. Am Brandenburger Thore soll eine Ehrenpforte errichtet werden, in welcher die schönsten Töchter der angesehensten Einwohner unserer Residenz ihren Platz erhalten und das einziehende Fürstenpaar begrüßen sollen. Die Gewerke sind von dem Magistrat zu einer Versammlung eingeladen worden, um Mittheilungen über die Veranstaltungen, welche sie treffen werden, so wie über ihre Stärke und dergleichen, zu machen. Von Seiten des Magistrats werden ihnen bei dieser Gelegenheit die erforderlichen Weisungen zur Aufrechterhaltung der nothwendigen Ordnung gegeben und ihnen die Reihenfolge bezeichnet werden, in welcher sie sich aufzustellen haben. Es wird hierbei eine alte Rangordnung maßgebend sein. Die Sammlungen und Ausschmückung eines Zimmers im prinziplichen Palais haben bis jetzt die Summe von etwas über 11,000 Thlr. ergeben.

— 12. Decbr. In den ersten Tagen der künftigen Woche begiebt sich der Ober-Befehlshaber der preussischen Marine, Sr. Königl. Hoheit Prinz Adalbert, in Begleitung der Direktoren der Admiralität nach Danzig, um die neu formirte Marine-Artillerie-Compagnie und die dortigen Werke zu inspizieren. (Zeit.)

— Die in Bezug auf die jetzige Handelskrisis und ganz besonders auf die über die Verluste der Preussischen Hauptbank gemachten Mittheilungen sind vielfach übertrieben. Nach den genauen, von hiesigen Finanzautoritäten gemachten Ermittlungen belaufen sich die Verluste der Preuss. Hauptbank bis jetzt auf eine Viertel Million Thaler, während durch die Liquidationen noch 120,000 Thl. von dieser Summe gerettet werden möchten. Das foulante Verfahren der Bank-Verwaltung zeigt, daß diese Verluste von nicht eben tief greifendem Erfolge waren. Der Reichs-Baarvorrath wird, wie bereits feststeht, eine Diskonto-Herabsetzung demnächst herbeiführen.

Hamburg, 11. Decbr. Die Bürgerschaft ist wiederum zu morgen Vormittags um 11 Uhr zusammenberufen. Was die Proposition enthält, darüber laufen bis jetzt nur Gerüchte um. Das wahrscheinlichste von diesen ist das, nach welchem der Senat auf die Bewilligung neuer 10 (nach Andern 12, nach noch Andern sogar 15) Mill. Mk. Bco. anträgt. Es haben nämlich in den beiden letzten zweimal 24 Stunden bis tief in die Nacht hinein, ja bis gegen Morgen Konferenzen zwischen einer Deputation des Senats und den Chefs mehrerer (man sagt 7) hiesiger und Altonaer, gleich nach Salomon keine rangirender Firmen stattgefunden, in welchen diese letzteren erklärt haben sollen, daß sie sich ohne die obengedachte Hülfe des Staats nicht halten könnten, dagegen im Falle der Staat ihnen helfen wolle, ihre werthvollen Lager u. s. w. verpfänden wollten. — Heute ist wieder gegen 4 Kaufleute das Administrationsverfahren eröffnet. Die Zahl der betreffenden Firmen ist dadurch auf 59 gestiegen.

— 12. Dec. Die erbgeessene Bürgerschaft hat die Proposition des Senats angenommen. Dieselbe beantragt, das durch Entgegenkommen der österreichischen Regierung gelungene Anlehen von 10 Millionen Mark in Silber, anstatt für die Diskontokasse, für die dringlichere Hülfigewährung an einige der allergrößten und einflussreichsten in Verlegenheit befindlichen Handlungshäuser, deren Bruch das allgemeine Wohl am meisten gefährden würde, zu verwenden und einer einzusetzenden Vertrauens-Kommission zur Verfügung zu stellen, dagegen aber die Kammer zu ermächtigen, die für die Diskontokasse etwa noch erforderliche Ergänzung unter Einschränkung auf 5 Millionen Mark Banko anderweitig anzuleihen.

Kopenhagen, 10. Decbr. Herr Pontoppidan in Hamburg hat gestern Nachmittag 4¼ Uhr von Hamburg aus hierher telegraphirt: Durch das Entgegenkommen und die wirksame Assistenz, die uns von verschiedenen Seiten in Dänemark bewiesen ist, ist es uns eine Freude, melden zu können, daß wir unsere Zahlungen wieder aufgenommen haben und unsere Geschäfte wie bisher fortsetzen.

Stockholm, 10. Decbr. Zur Verschmörung der jetzigen Krisis sind den Ständen folgende Maßregeln vorgeschlagen worden: Kontrahierung einer Staatsanleihe von 10 Millionen — Anwendung des disponiblen Theils der Eisenbahn-Anleihe bis auf Höhe von 10 Millionen — Rentenfreiheit für Banken — dreimonatlicher Zahlungsausschub für die Schuldner der Reichsbank und Modification der Fallit-Gesetzgebung. — Mehrere neue Fallissements sind gemeldet. In den nordländischen Sägewerken und Schiffswerften ist eine bedeutende Anzahl von Arbeitern entlassen worden.

London, 12. Dec. Der erschienene Bankausweis ergibt eine Abnahme des Notenumlaufs um 959,660, und eine Zunahme des Baarvorraths um 713,022 Pfd.

— Es sind wieder einige neue Fallissements bekannt geworden; darunter eins mit 700,000, ein anderes mit 250,000 Pfd.

— Mit dem Dampfer „Caledonia“ gehen heute 50,148 Pfd. in Silber nach Hamburg ab. — Fernere Nachrichten der Ueberlandpost melden als offiziell, daß der General-Gouverneur Lord Canning vom Ober-Befehlshaber Campbell auf telegraphischem Wege am 9. Nov. die Meldung von der Sicherheit Lucknows erhalten habe. Oberst Windham sollte von Cawnpore nach dort abgehen.

— 12. Decbr. Nach offiziellen mit der Ueberlandpost aus Bombay vom 17. Nov. hier eingetroffenen Nachrichten hat Obrist Greathed mit 5000 Mann am 31. Okt., Lord Campbell mit anderen 5000 Mann am 9. Nov. den Gangs überschritten, mit der Absicht, nach Lucknow zu gehen. Greathed erreichte am 3. Nov. unbehindert Alumbagh, woselbst er Lord Campbell erwartete. Lucknow war von den Rebellen hermetisch eingeschlossen. — Die Meuterer von Dinapore waren in einem Treffen geschlagen worden. — In sämtlichen Stationen, mit Ausnahme von Saugor und Jubbulpore, herrschte Ruhe. — Aus Hongkong wird berichtet, daß eine Stürmung Cantons vorbereitet wird.

— 12. Decbr. In der so eben beendigten Nachsitzung des Unterhauses beantragte der Schatzkanzler die Ueberweisung der Bankfrage an das betreffende Comité. Der Schatzkanzler kündigte gleichzeitig an, daß die Bank in Betreff der Noten-Ausgabe wieder innerhalb ihrer legalen Grenze zurückgekehrt sei.

— Aus Shanghai erfährt man, daß der Hof von Peking von Rußland die sofortige Räumung der von diesem besetzten Gebiete an der Mündung des Amur, und zwar in sehr bestimmten und drohendem Tone, verlangt habe.

Paris, 11. Decbr. Der heutige „Moniteur“ enthält die Monats-Uebersicht der Bank von Frankreich. Der Metall-Vorrath hat um 47½ Million, das Portefeuille um 23 Mill., die laufende Rechnung des Staatschazes um 1½ Mill., und die laufenden Rechnungen mit Privaten um 2½ Mill. zugenommen. Der Betrag der umlaufenden Billets hat dagegen um 40 Mill., und die Vorschüsse auf Werthpapiere um 6 Mill. sich vermindert.

— 12. Decbr. Nach dem heutigen „Moniteur“ wird ein Kredit von 1 Millionen Francs zur Subvention für die Kommunalarbeiten und zur Unterstützung für die Wohlthätigkeits-Kommissionen eröffnet. Ein Bericht des Ministers des Innern, Villault, setzt auseinander, daß die auswärtige Krisis eine Verminderung der Arbeit herbeigeführt habe und daß man die Noth der Arbeiter erleichtern müsse.

— Die neueste vom „Nord“ mitgetheilte russische Note, welche dem Sultan die Souveränität über die Fürstenthümer bestreitet, soll an der türkischen Regierung ziemlich spurlos vorübergegangen sein. Wie man aus Konstantinopel erfährt, erwiderte Ali Pascha, nachdem Herr v. Buteniew ihm das Aktenstück vorgelesen, einfach: „das ist ein Anachronismus; der Fürst Gortschakoff hat nach dem Frieden von Adrianopel, nicht nach dem von Paris zu schreiben geglaubt.“

— Das Piemontesische Dampfschiff „Cagliari“, welches bekanntlich in der letzten neapolitanischen Insurrektion eine Rolle gespielt hat, ist von den neapolitanischen Gerichten für gute Preise erklärt worden.

Aus Madrid, 9. Decbr. wird telegraphirt: „Der Prinz von Asturien wurde getauft. Für alle politischen Vergehen, so wie für alle zu leichten Strafen Verurtheilten ist Amnestie ertheilt. 22 Beförderungen von Brigade-Generallen hatten statt, Orden wurden verliehen und die ältesten Lieutenants zum nächsthöheren Grade befördert.“

— In Lissabon verspürte man am 21. Nov. einen Erdstoß. Zu derselben Stunde war zu Porto ein heftiges Erdbeben. Seit dem 19. Nov. ist das Wetter kälter und neblig, die Zahl der Erkrankungen nahm ab und man fängt an auf Erlösung von der Epidemie des gelben Fiebers zu hoffen. „Die so heitere Stadt, welche der Himmel und das Meer um die Wette liebte, sieht heute wie eine Todtenstadt aus. Grabesstille ist an die Stelle des geräuschvollen Treibens im Hafen getreten; statt der glänzenden Cavalkaden, der prächtigen Equipagen sieht man nur die düstern ProzeSSIONen der Büßer durch die Straßen ziehen, mit ihren Fahnen und brennenden Kerzen, Klagelieder singend, welche an die Gebete der Sterbenden erinnern. Die Plätze einsam, die gesellschaftlichen Kreise aufgelöst, der Handel darniederliegend, die Läden geschlossen, der Hafen verödet, die armen Stadtheiße dezimirt und die reichen verlassen — das ist Lissabon im gegenwärtigen Augenblicke. Noch trauriger als dies Schauspiel selbst ist vielleicht die Haltung der wohlhabenden Klassen und der Aristokratie. Gleich als die Krankheit ausbrach, eilten die Bemittelten, welche nicht durch Geschäfte zurückgehalten wurden, nach Cintra, Setubal u. ohne sich an die moralische Wirkung einer so plötzlichen Auswanderung von 40,000 Personen zu bekümmern. Die Regierung hat die strengsten Maßregeln ergreifen müssen, um die Beamten zurückzubalten. Außerst schwach waren auch die Bemühungen der Geistlichkeit, die Flüchtigen zum Bleiben zu bewegen und den armen Kranken Trost und Hilfe zu bringen. Man sagt, es habe eines ausdrücklichen Befehls des Königs bedurft, um den Cardinal-Primas von Portugal, welcher sich im Seminar von Santarem eingeschlossen, zu seiner Pflicht zurückzurufen. Die Epidemie hat ihn jetzt hinweggerafft, und er ist ohne Pomp begraben worden. Dagegen zeigte der junge König einen bewundernswerthen Muth und die größte Aufopferungsfähigkeit.“

Triest, 11. Dez. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Bombay vom 17. Nov. Nach denselben ist der Oberbefehlshaber Lord Campbell am 3. Nov. zu Cawnpore eingetroffen und bezweckt zum Entsatz Lucknows sich bei Alumbagh mit General Grant zu vereinigen. Zwischen Futtipore und Cawnpore sind Truppen unter Obrist Powell von den Dinapore-Rebellen angegriffen worden. Obrist Powell wurde im Kampfe getödtet. Insurgenten, verbunden mit dem Malwakontingent, haben Medhipore angegriffen, wurden aber von britischen Truppen zurückgeschlagen. — Aus Singapore wird vom 5. Nov. gemeldet, daß Brooke daselbst angekommen sei.

Konstantinopel, 5. Decbr. Lord Redcliffe reist nach England. Alison hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen. General Schirreff, Mitglied der russisch-türkischen Grenzregulirungs-Kommission, hatte eine Abschieds-Audienz beim Sultan und kehrt nach Petersburg zurück. Der Secretair der türkischen Donau-Kommission, Daud Effendi, ist in Konstantinopel angekommen. Die Tracirungsarbeiten der Eisenbahn von der Donau zum Schwarzen Meere sind vollendet und die Pläne zur großherrlichen Sanction vorgelegt.

Petersburg. Der Bildhauer Professor Ramasanoff hat die Basreliefs zu dem Monument, welches der Kaiser von Rußland seinem Vater setzen läßt, beinahe vollendet. Dieselben stellen vier Hauptmomente aus dem Leben des Kaisers Nicolaus da und sollen, ähnlich wie bei dem Monument Friedrich des Großen in Berlin, an dem Piedestal angebracht werden. Das erste giebt den Moment, wo der Kaiser am 14. Decbr. 1825 bei der Militär-Revolution, seinen ältesten Sohn, den jetzigen Kaiser, die Schloßwache anvertraut. Das zweite soll die Erscheinung des Kaisers auf dem Petersburger Heumarkt (Sennaja) bei den Cholera-Unruhen darstellen; das dritte die Unterwerfung des Ungarischen Insurgenten-Führers Görgey, indem er die Fahne einem Russischen General übergiebt, und das vierte die Eröffnung des Schienenweges nach Moskau.

Stadt-Theater.

„Marie Anne, eine Mutter aus dem Volke“; Schauspiel in 5 Acten von H. Börnstein, nach dem Französischen des Dennery und Mallian.

In Weimar hat vor 60 bis 70 Jahren ein gewisser Schiller gelebt; neben einer Zahl von Dramen, welche scenisch nicht so recht praktisch, aber voll Poesie und idealen Schwunges sind, hat er in mehreren Abhandlungen auf die Höhe der dramatischen Kunst hingewiesen und sogar die „Schaubühne als eine moralische Anstalt“ auffassen wollen. Außer dem großen kritischen Vorbilde Lessing führte ihn darin namentlich das Studium der Philosophie Kant's, einer Philosophie, welche seiner Mode oder Zeitrichtung unterworfen scheint, und deren sicherstes Lob es ist, daß sie zu gleicher Zeit als Idealismus und als Criticismus bezeichnet wird. Jener Schiller würde sich jetzt nach 70 Jahren durch die Geschichte des deutschen Drama's und noch mehr des französischen Drama's in Deutschland als bitter getäuscht in seiner Hoffnung bekennen müssen, da die meisten dergleichen Producte vor einem idealen Richterstuhle wie dem feinsten unmöglich Gnade finden könnten. Wie er damals über viele Dramen äußerte: „Wenn sich das Laster erbricht, setzt sich die Tugend zu Tisch!“ so ist es auch jetzt noch. Ja man kann von Glück sagen, wenn das geistlich und mit Vorliebe lange Zeit dargestellte Laster wenigstens endlich der Tugend den Sieg überläßt. Solche Betrachtungen mußte auch das heutige Stück erregen, welches uns vom Traualtare durch alle Gräuelpunkte des Elends, der Trunksucht und Rohheit, durch alle Leiden und Kümernisse einer guten, alles Glücks so würdigen Gattin und Mutter, durch die Schmerzen und Schrecknisse des Findelhauses und der Irrenanstalt wandern läßt. Frau Ditt (Marie Anne) ließ sich in ihrer eben so anstrengenden wie dankbaren Rolle nichts entgehen, was dieselbe erforderte. In welchem Grade diese für sie gewiß sehr aufregende Leistung auch das Publikum erregte, bewies der öfters wiederholte Hervorruf, der ihr von einem Theile des Publikums in sehr unzarter Weise selbst nach den fürchterlichsten Scenen zugemuthet wurde. Jedenfalls zeigte sie sich als treffliche und selbst im Ungeheuren ein gewisses Maß nicht überschreitende Künstlerin, der namentlich auch die wehmüthigen Stellen in vorzüglichem Grade gelangen. Hr. Simon (Bernhard) gab „der Noth gehörend“, nicht dem eignen Trieb“ den Schwachen, bald vernünftigen, bald wieder der Verführung, der Trunksucht und Rohheit unterliegenden Mann überall mit gleicher Wahrheit. Hr. Götz (Lur) vergaß, daß er einen Bösewicht darzustellen hatte, dem nichts heilig ist, und der mit wenigen Wigen von Pantoffel u. dergl. sich und dem Opfer seiner Verführung über jeden Gewissensscrupel hinweg hilft. Wir glauben zur Ehre der Verfasser, daß sie es nicht so böse gemeint haben, und da auch wir leider zu jener Schiller'schen Fahne geschworen haben, deren Devise „Kritik und ideales Streben“ heißt, so müssen wir es bedenklich finden, einen durchaus bösen Charakter durch einen Komiker als passig und poffenhaft dargestellt zu sehen. Der Anklang, den die Figur des Lur, bei dem weniger gebildeten und durch die Befragung der Rolle irre geleiteten Publikum fand, war ein Beweis nicht nur dafür, sondern auch für die Täuschung von Schillers oben angedeuteten Hoffnungen. Hr. Keller (Doctor Appiano) gab den intriguirenden Bösewicht kenntlich gezeichnet, und gewann auch so den Beifall des Publikums. Frä. Thien (Baronin) eignete sich wohl für die junge unglückliche Frau von hohem Range und Vermögen, nur daß zuweilen schon gerügten Mangel des Organ's zufolge, manche Worte mehr nach Verdruss als nach Unglück klangen, während andere weichere Accente geeignet waren, zum Herzen zu sprechen. Hr. Hönfeler (Theodor) fand sich mit seiner nicht undankbaren Rolle heute etwas zu leicht ab; dagegen Frau Bachmann (die Großmutter), Frä. Wylstyk (Margarthe), Hr. Pegelow (Oberarzt des Irrenhauses) u. s. w. führten ihre vereinzelten Scenen befriedigend aus. — Gern hätten wir diese Beurtheilung dem lesenden Publikum in angenehmerem Gewande vorgeführt, wenn es anginge; allein ein solches Stück ist eben kein Spaß und läßt auch keinen aufkommen, sofern man noch irgend ein ästhetisches Gewissen hat.

Kokales und Provinzielles.

— Ueber die Ankunft der Fregatte „Thetis“ in Gibraltar geht uns folgende vom 30. Nov. datirte Mittheilung von dort zu: Gestern Nachmittag 4 Uhr traf bei einem heftigen Sturme von Cadix kommend Sr. Maj. Fregatte „Thetis“ hier ein und ging im hiesigen Hafen vor Anker. Obwohl Cadix einer der Punkte ist, in denen die „Thetis“ nach ihrer Reiseroute sich längere Zeit aufzuhalten bestimmt war, verweilte sie dort nur drei Tage, da ihr nach den sehr rigorösen spanischen Quarantaine-Verordnungen jede Communication mit dem Lande untersagt wurde. Nach einem Erlaß der spanischen Regierung vom 3. Oct. c. sind nämlich alle Ostseehäfen als von der Cholera infiziert erklärt und ist den von dort kommenden Schiffen jede Verbindung mit Spanien untersagt, bevor sie sich nicht einer Quarantäne-Quarantaine in einem der hierzu bestimmten besondern Häfen Port Mahon auf Menorca, Livorno oder Malta unterzogen haben. Da dies jedoch sehr umständlich und zeitraubend ist, hielt sich die „Thetis“ nur so lange in Cadix auf, als nöthig war, die während ihrer vierwöchentlichen Seereise erlittenen kleinen Schäden auszubessern, und setzte dann am 28. Nov. ihre Reise hierher fort, wo sie von den liberalen englischen Sanitätsregeln eine baldige Desinfections-Erklärung hoffte. Diese hat sie denn auch erhalten und ist nur mit der gewöhnlichen formellen viertägigen Quarantaine belegt. Die Reise der Fregatte nach Cadix ist keine günstige gewesen, und hat das Schiff namentlich 14 Tage gegen einen heftigen Sirocco ankämpfen müssen, der mehrere Male in einen schweren Sturm ausartete, so daß der Capitain gezwungen war, zum Schutze gegen das Unwetter hinter Cap Vincent zu laufen und dort mehrere Tage zu verweilen. An Bord befindet sich Alles wohl. Die „Thetis“, welche mit 26 Kranken Danzig verließ, hat deren jetzt nur zwei, ein Verhältniß, das bei einer Besatzungsstärke von 430 Mann nur ein außerordentlich günstiges genannt werden kann. Ein auf der Reede von Neufahrwasser aufgetretener Cholerafall ist glücklich verlaufen. Dem Vernehmen nach wird sich die Fregatte hier 10 bis 12 Tage aufhalten, als um sodann ihre Reise nach dem Kriegshafen von Toulon, als ihrem nächsten Bestimmungsorte, fortzusetzen. (Zeit.)

— Hr. Bosco jun. gab gestern seine erste Vorstellung im ganz gefüllten Apollo-Saale. Der Künstler erklärte selbst zu Anfang der Vorstellung, „daß er nur ein gewöhnlicher Taschenspieler und kein Zauberer sei, wie es vielleicht von dem Sohne des berühmten Bosco geglaubt werden könnte. Es gehöre nur etwas Geschwindigkeit und Fingerfertigkeit dazu, um alle seine Kunststücke nachzumachen. Die rechte Hand sei ihm zwar durch einen Schuß gelähmt, dafür müßte diese die linke ersetzen.“ — Mit wenigen Apparaten und durch die möglichste Einfachheit seiner Leistungen suchte der junge Künstler zu wirken. Vor Allem überraschend sind seine Kartenkunststücke, und auch manche andere Piecen hatten wir in der Weise des Hrn. Bosco nicht gesehen. Ueberraschend ist es z. B., wie derselbe mit verbundenen Augen verschiedene Sätze aufnennt, die einige Zuschauer mit starken Buchstaben aufgeschrieben hatten.

— Neustadt i. Westpr., 12. Decbr. Heute sind die Gebäude der Spiritus-Brennerei des Hrn. v. Bernuth auf Kamlau abgebrannt.

— In Memel ist unter der dortigen Kaufmannschaft eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Opfer des indischen Aufstandes veranstaltet worden, welche die Summe von 450 Thlr. ergeben hat.

B e r m i s c h t e s .

** Das am 8. Aug. 1857 in Berlin verstorbene Frä. Caroline Tismar hat, um das Andenken ihrer Mutter geborenen Harder zu ehren, für die Armen der Stadt Brandenburg ein Legat von 20,000 Thl. ausgesetzt, welches zu einer unter dem Namen „Maria Catharina Tismar geborene Harder-Stiftung“ zu begründenden besonderen Stiftung verwendet, und aus dessen Zinsen arme, kranke, gebrechliche und blinde Frauen aus dem niedrigsten Stande bis zu deren Tode alljährlich eine Summe von 40 Thlrn. in zwei Terminen gezahlt werden soll. Zur Annahme dieses Legats, unter der vorerwähnten testamentarischen Verwendungsmäßgabe, ist der Armen-Verwaltung zu Brandenburg unterm 28. Nov. die königliche Ermächtigung erteilt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quacks. nach Reaumur	Thermometer der Stale nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.
14	8	28" 2,81"	+ 3,5	+ 3,6	+ 5,6	W. ruhig, dick mit Regen.
	12	28" 2,56"	5,2	4,8	5,9	W. windig, dick mit Regen.
	4	28" 2,24"	5,3	5,5	5,9	W. windig, bezogen und trübe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 14. December.

87½ Last Weizen: 132–33pf. fl. 400–430, 132pf. fl. 425; 8 Last Roggen: 129–30pf. fl. 227, 126pf. fl. 216–222; 14 Last Gerste: 111pf. fl. 210, 110pf. fl. 198; 2 Last w. Erbsen fl. 300.

Seefrachten zu Danzig am 14. Decbr.:
London 18 s pr. Load □-Sleeper.

Course zu Danzig am 14. Decbr.:
London 3 M. 197 Br.
Warschau 8 T. 84 Br.

Danzig. [Weichselschiffahrt.] Vom 1. bis ult. Novbr sind stromabwärts hier angekommen: 144 Kähne, 24 Fadhigen, 24 Galler, 17 Jachten, 16 Dampfboote mit 3 Gabarren, 7 Dubasse, zusammen 235 Stromfahrzeuge und 92 Traften Holz. — Die hergebrachten Ladungen bestanden in: 1877 Last Weizen, davon 849¼ Last aus Polen und Rußland, 916½ Last Roggen, davon 623½ E. a. P. u. R., 122½ Last Gerste, davon 51½ E. a. P. u. R., 100 Last Hafer, 52½ E. Erbsen, davon 28 E. a. P. u. R., 42½ E. Rübsen, davon 18 E. a. P. u. R., 86 Last Leinsaat, 8366 Ctr. Roggenmehl, 4328 Ctr. Stückgut, 530 Ctr. Del, 400 Ctr. Einkuchen, 91½ Ctr. Pfefferkuchen, 95 Ctr. Knochen, 100 Dhm Spiritus, 62,000 St. Mauersteine, 1034 St. Kafe, 15 St. rohes Leder, 250 Tonnen Kalk, 38 Tonnen Bier und 3 Tonnen Essig. An Holzwaaren: 10,004 St. fichtene Balken, 10,114 St. fichten Rundholz, 1358 St. eich. Balken und 164 Schock Stäbe.

	Berlin, den 12. Decbr. 1857.	3f. Brief	3f. Geld
Pr. Freiw. Anteihe	4½	—	98½
St.-Anteihe v. 1850	4½	98	97½
do. v. 1852	4½	98	97½
do. v. 1854	4½	98	97½
do. v. 1855	4½	98	97½
do. v. 1856	4½	98	97½
do. v. 1857	4	90½	90½
St.-Schuldscheine	3½	81	80½
Pr.-Sch. d. Geshdl.	—	—	—
Präm.-Ant. v. 1855	3½	108	107
Dfpr. Pfandbriefe	3½	80	—
Pomm. do.	3½	81	—
Pfensche Pfandbr.	4	—	—
Pfensche do.	3½	—	—
Pomm. Rentenbr.	4	—	—
Pfensche Rentenbr.	4	—	—
Preussische do.	4	—	—
Pr.-Bl.-Ant.-Sch.	4½	—	—
Friedrichshor	—	—	—
And. Goldm. à 5 Th.	—	—	—
Poln. Schaß-Oblig.	4	—	—
do. Cert. L. A.	5	—	—
do. Pfdb. i. S. u. R.	4	—	—
do. Part. 500 Fl.	4	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 12. December:

Z. Nielordt, Dampfssch. Ottomin, v. Hull, mit Gütern.

Für Nothhafen:

H. Heydemann, Dampfssch. der Preusse, mit Getreide von Königsberg nach Stettin bestimmt (ist wieder segelt). W. Lee, Violet, mit Getreide v. Pillau nach Dundee bestimmt. J. Albrecht, 2 Gebrüder, mit Ballast, v. Copenhagen nach Rügenwalde bestimmt.

Angewandene Fremde.

Am 14. December.

Im Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Fuchs a. Bündken. Die Hrn. Kaufleute Lange a. Antwerpen, Grünau a. Elbing, Pöcher a. Porzheim, Guck a. Lüdenscheid und Oppenheim a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Muhl a. Laßchau. Hr. Gutspächter Mundt a. Graubenz. Die Hrn. Gutsbesitzer Hingmann a. Batimia u. Nestle a. Garkewitz. Hr. Administrator Heimenthal a. Stendendorff. Hr. Wirtschaftss-Insp. Dicks a. Graubenz. Hr. Rentier Walter a. Elbing. Hr. Prem.-Lieut. Struwe a. Neustadt i. Westpr. Hr. Kreis-Secret. Laube a. Culm. Die Hrn. Kaufleute Lewin a. Elbing, Lehmann a. Minden und Krenz a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Fließbach n. Gattin a. Surow und v. Nachwig a. Leisibing. Hr. Gutsbesitzer Jacht a. Nasenfelde. Hr. Partikulier Weddigen a. Falkenberg. Hr. Landwirth Wilmar a. Falkenberg. Frau Landchaftsrath v. Weichmann n. Sohn a. Roschken. Die Hrn. Kaufleute Sudermann u. Regier a. Marienburg, Gärtner a. Stettin u. Betje a. Mühlhausen.

Hotel de Thron:

Die Hrn. Kaufleute Herzog, Dick n. Gattin u. Janzen a. Pr. Stargardt, Schulz a. Berlin, Brand a. Königsberg u. Rödmann a. Hamburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Friedrichs a. Strzebielitz, Götsch a. Warschau, von Laszewsky a. Sullenczyn und Hingmann a. Roschmin.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Wöhler a. Bendorgau. Hr. Wiesenbauer Krause a. Reidenburg. Hr. Gastwirth Rogalin a. Wandenburg. Hr. Lehrer Gehro a. Leweno. Hr. Inspector Schalk a. Leweno.

Hotel v. Liva:

Frau Oberamtmann Krause n. Frä. Tochter a. Sulzig. Hr. Gutsbesitzer Müller a. Arensted. Hr. Kaufmann Teuchompel a. Nachen.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Laube a. Stettin, Lampert a. Mewe und
Thielscher a. Bromberg. Hr. Rittergutsbesitzer Nadohny n. Fam.
a. Kulig.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Rittmeister a. D. von Wolff a. Poppot. Hr. Kaufmann
Graner a. Fraustadt.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 15. Decbr. (3. Abonnement Nr. 14.) Vier
verhängnißvolle Tage aus dem Leben Napoleons.
Historisch-dramatisches Gemälde in 4 Akten, mit freier Benutzung
des Französischen von W. Isoard, und einer Nachscene: **Helena's
letzte Tage**, mit erläuterndem Gedichte von Th. Drobisch. Ouvertüre,
Entreacts und die Musik des Melodram's sind von C. Bergmann.

Mittwoch, den 16. Decbr. (3. Abonnement Nr. 15.) Zampa,
Die Marmorbraut. Große Oper in 3 Akten nach dem Französischen
von F. Simonreich. Musik von Herold.

E. Th. L'Arronge.

(Eingefandt.) **Yuck, der Elfengeist,**
bringt in seinem beliebten Weihnachtsbuche sinnige Märchen, lustige
Geschichten, Gedichte, Briefe, Belehrungen, Räthsel und niedliche
neue Spiele.

Preis 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Bei **R. G. Homann** in Danzig,
Sopengasse 19, liegt das Werk aus.) F. B.

Morgen, **Dienstag, den 15. Decbr.**im Saale des **Hôtel du Nord:**

Außerordentliche Vorstellung

Cartologique & Chiromagique

von

BOSCO, jun.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Vor der Vorstellung **Concert.****R. G. Homann's**

Kunst- und Buch-
handlung in Danzig, Sopengasse No. 19, empfiehlt sich beim Beginn
des neuen Quartals zur Besorgung aller im In- und
Auslande erscheinenden

Zeitschriften, Journale und Blätter,

sie mögen von auswärtigen oder hiesigen Buchhandlungen angezeigt und
in deutscher oder in fremder Sprache
gedruckt worden sein.

Ein **Polisander-Flügel** von J. B. Wiszniewsky sen.
st billig zu verkaufen Langgasse 55.

Alle Sorten **Steinkohlen** bei
E. A. Lindenberg,
Sopengasse 66.

R. G. Homann's

Kunst- und Buch-
handlung in Danzig, Sopengasse No. 19, empfiehlt sich beim Beginn
des neuen Quartals zur Besorgung folgender Muster- und
Modenzeitungen:

Berliner Muster- und Modenzeitung, für weibliche Arbeiten
und Moden. Monatlich 2 Mal, pro Quartal 15 Sgr.

Allgemeine Musterzeitung, Album für weibliche Arbeiten und
Moden. Monatlich 2 Mal. Stuttgart, pro Quartal 15 Sgr.

Pariser Damenkleider-Magazin. Monatlich 1 Mal. Stuttgart,
pro Quartal 8 Sgr.

**Frauenzeitung für weibliche Arbeiten, Moden und Haus-
wesen.** Stuttgart. Monatlich 2 Mal, pro Quartal 15 Sgr.

Der Bazar, Berliner illustrierte Damenzeitung. Wöchentlich
1 Mal, pro Quartal 20 Sgr.

Penelope. Musterzeitung für weibliche Arbeiten. Slogau.
Monatlich 1 Mal, pro Quartal 9 Sgr.

Herrmann Gerson Modenzeitung. Zeitschrift für Mode und
Industrie, Kunst und Literatur. Berlin. Monatlich 2 Mal,
pro Quartal 1 Thlr.

Allgemeine Modenzeitung. Leipzig. Wöchentlich 1 Mal.
Mit Doppelkupfer pro Quartal 2 Thlr., mit einfachen Kupfern
pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr.

Etc. Etc.

Französische und englische Parfümerien,

für deren Aechtheit ich **garantire,**
bei Abnahme von 1/2 Duzend ein Stück Rabatt;
das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Fülchensplage,

à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt
W. Schweichert, Langgasse No. 74.



60 Fettafische stehen auf
Abl. **Bütow** bei **Bütow**
zum Verkauf.



2 braune Wagenpferde (Hengst
und Wallach), 5 und 6 Zoll groß,
stehen zum Verkauf **Schmelzer's Hôtel.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle

Briefbogen mit folgenden **Damen-Vornamen:**
Adèle — Adeline — Adelhaid — Adelaide — Adolphine —
Agathe — Agnes — Albertine — Alwine — Amanda —
Amalie — Anna — Antonie — Angelika —
Auguste — Bertha — Bernhardine — Betty — Cäcilie —
Catharina — Caroline — Camilla — Charlotte — Clara —
Clementine — Celestine — Dorothea — Doris — Elisabeth —
Eleonore — Elisabeth — Elise — Emma — Emilie —
Ernestine — Fanny — Flora — Franziska — Friederike —
Gertrud — Hedwig — Helene — Henriette — Hermine —
Julda — Ida — Jenny — Johanna — Josephine — Julie —
Laura — Lina — Luise — Lucie — Malwine — Maria —
Marianne — Margaretha — Martha — Mathilde —
Minna — Natalie — Olga — Ottilie — Pauline — Rose —
Rosalie — Selma — Sophie — Therese — Thekla —
Waleska — Wilhelmine.

Edwin Groening.

Der diesjährige Jahrgang unseres

Weihnachts-Katalogs,

welcher soeben erschienen ist und eine reiche Auswahl von Werken aller
Wissenschaften enthält, welche sich ihrer schönen Einbände und Preis-
würdigkeit wegen namentlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, wird
gratis ausgegeben.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur,
Langgasse 20., nahe der Post.

In **Elbing** Alter Markt No. 38.